

# Rudi Klos

## 1927 - 1995

### Bildjournalist, Fotograf

Peter Weisrock

Die Nieder-Olmer Ortsgeschichte für die Jahre zwischen 1950 und 1990 ist ohne die aktuelle Bildberichterstattung von Rudi Klos nicht denkbar. Kaum eine Tagesausgabe der Allgemeinen Zeitung Mainz, die ohne ein Foto des überaus fleißigen Foto-reporters erschienen ist.



Rudi Klos, 1986.<sup>1</sup>

Geboren 1927 in Nieder-Olm besuchte Rudi Klos zunächst die Volksschule und erlernte dann das Schreinerhandwerk. Bereits sehr früh wandte er sich der Fotografie zu. Zunächst waren es private Aufnahmen, dann reichte er die ersten Bilder von Fußballspielen oder lokalen Ereignisse bei der Mainzer Allgemeinen Zeitung ein. Sie wurden angenommen, weitere Fotos folgten und ermöglichten ihm so die spätere hauptberufliche Übernahme als Bildjournalist in den Mainzer Zeitungsverlag.

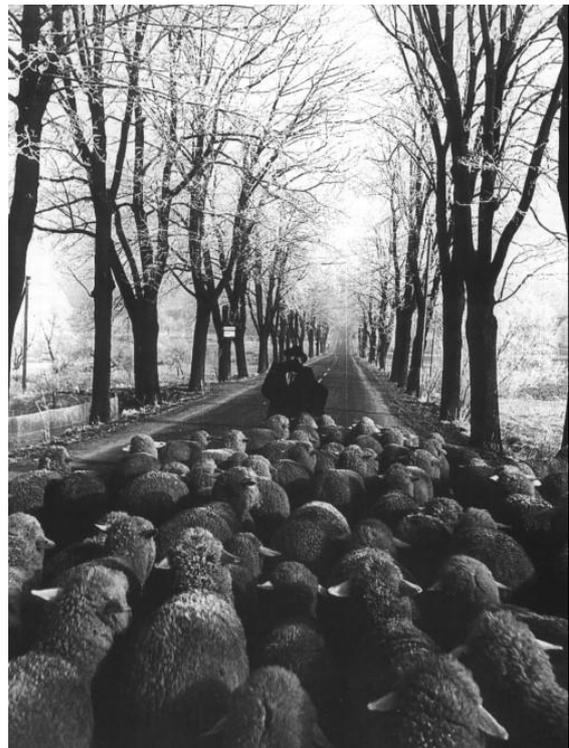
Bald begann er auch sein unmittelbares Umfeld in Nieder-Olm in fotografischen Bildern festzuhalten. Es waren vor allem ländlichen Motive, die er suchte. Seine Aufnahmen erscheinen oft zufällig und von einer

gewissen Spontanität geprägt. Doch sie entstanden meist durch den sicheren Blick für den einzigen unwiederbringlichen Moment, der sie letztendlich zum Kunstwerk werden ließ. In vielen Publikationen des Mainzer Raumes wurden sie aufgenommen und abgedruckt.

Für seine Heimatgemeinde Nieder-Olm, der er sich immer sehr verbunden fühlte, sind seine über vierzig Jahre gefertigten Fotografien inzwischen von großen dokumentarischen Wert.

Zu Erinnerung an sein Schaffen und Wirken widmete ihm die Stadt Nieder-Olm einen Straßennamen.

## Rudi-Klos-Allee



1960er Jahre, durchziehende Schafherde auf der Ingelheimer Straße.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Foto: Peter Weisrock, 1986.

<sup>2</sup> Foto: Rudi Klos. Archiv Werner Weisrock †.

## Widmungen

### Rudi Klos, AZ-Porträt vom 20.12.1987

Helmut Wirth

#### Pressefotograf aus Leidenschaft wird sechzig: Rudi Klos

Eine ordentliche handwerkliche Technik gehört schon dazu. Aber sie reicht nicht aus, um ein gutes Bild auf den Film zu bannen.

Da muß man auch einen Blick fürs Motiv, für den Bildaufbau haben. Rudi Klos, AZ-Fotograf seit nahezu vierzig Jahren, hat ihn – wie es viele seiner stimmungsvollen Fotos ausweisen. Morgen, am 20. Dezember, vollendet er sein sechzigstes Lebensjahr. Schon in jungen Jahren hatte der in Nieder-Olm geborene Sohn eines Eisenbahners die Liebe zur Fotografie entdeckt.

Krieg und Nachkriegszeit mit ihrem großen Mangel an solchem – für damalige Verhältnisse – "Luxusgut" bremsten allerdings lichtbildnerischen Tatendrang. Doch schon mit dem ersten Verdienst in harten D-Mark nach der Währungsreform kaufte sich der damalige Schreiner Geselle Rudi Klos den ersten Fotoapparat. "In drei Raten zu je 15 Mark."

Aber die Kamera erhielt er erst nach Bezahlen der dritten Rate. So streng waren damals die Bräuche. Wenige Wochen später erschien auch schon das erste Bild des damaligen Amateurs in der AZ. Er weiß es noch genau: In seiner Heimatgemeinde Nieder-Olm, der er bis zum heutigen Tag treu geblieben ist, war ein Pferd durch Bohlen in eine Baugrube gefallen. Aus der Bergungsaktion entstand ein dramatisches Foto. Doch kein Vergleich zu dem, was er später in seinem dann ganz auf die Bildberichterstattung ausgerichteten Leben noch erlebte. Nur ein Ereignis möge stellvertretend für viele stehen: das Bergwerksunglück von Lengede. Da stand Rudi Klos mit seiner Kamera direkt neben dem Rettungsschacht, als die tagelang eingeschlossenen Bergleute wieder befreit werden konnten.

Seine tief bewegenden Bilder erschienen in einer AZ-Reportage. So wie damals kennzeichnen Einsatz. "Freude und Pünktlichkeit sein ganzes Leben. Kein Termin ist ihm zu viel, keine Zeit zu ungewöhnlich, wenn das überraschende Ereignis den Einsatz bestimmt – praktisch rund um die Uhr. Nacht und Nebel sind für ihn kein Hindernis. Ein Buch könnte er schon davon schreiben. Dabei dürfte eine Geschichte nicht fehlen, die auch viele seiner Freunde auf Mainzer Sportplätzen kennen. So einfach und – dank Auto – auch schnell die Bilder "in den Kasten" zu bekommen und für die Zeitungsproduktion bereitzustellen war das in den fünfziger Jahren nicht.

Anfangs radelte Rudi Klos von Termin zu Termin. Später schenkte ihm sein Onkel ein gebrauchtes Kleinmotorrad. Auf den Gepäckträger baute er sich einen Entwicklungskasten. Kaum hatte der Schiri bei einem Spiel von Mainz 05 zum Schlußpfiff angesetzt, packte der junge Fotoreporter seinen Film in einem mit geführten Dunkelkammersack in die Entwicklerdose und "brauste" Richtung Nieder-Olm davon.

Bretzenheim war erste Zwischenstation: kurzes Wässern, dann fixieren. Bis Marienborn. Als er zu Hause ankam, war sein Film entwickelt. So gelang ihm noch unter Umständen, wie sie schon fast Legende sind, Aktualität zu sichern. Heute sind die Bedingungen wesentlich besser. Nicht nur, weil Rudi Klos längst als Redaktionsmitglied fest zum Haus der AZ gehört. Auch das technische Umfeld von damals hat sich total verändert. Geblieben sind aber ein geradezu jugendlicher Einsatzzeifer und die Freude am Gestalten mit Licht und Schatten, die auch, viele seiner Bilder aus der weiten rheinhessischen Hügellandschaft auszeichnet.

RHEIN MAIN PRESSE

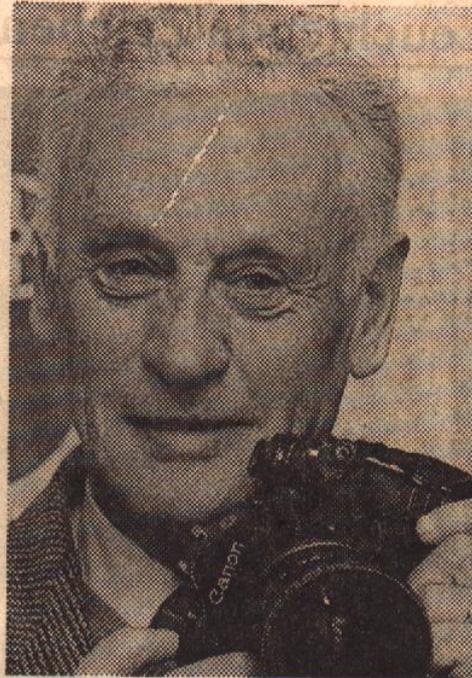
## AZ-Porträt

## Rudi Klos: von der Fotokunst zum Drechselkünstler

wth. — Was ihm noch vor wenigen Jahren von großer Bedeutung war, ist plötzlich in den Hintergrund getreten: der Umgang mit der Fotokamera, die Faszination, Bilder voll „Action“ oder auch voll Poesie auf dem Film festzuhalten. Seitdem Rudi Klos aus dem Dienst als AZ-Fotograf ausgeschieden und in den Ruhestand getreten ist, hat er dieses Steckenpferd, das ihm über Jahrzehnte auch zu beruflichem Erfolg verholfen hatte, etwas in die Ecke gestellt. Wenn er morgen, am 20. Dezember, in seinem Heim in Nieder-Olm seinen 65. Geburtstag feiert, können seine Gratulanten ein ganz anderes Hobby bewundern.

Denn: Rudi Klos ist von der Fotoauf die Drechslerkunst umgestiegen. Vor allem jetzt in den Wintermonaten, aber auch im Sommer, wenn er nicht gerade die vielen Blumen seines Gartenparadieses pflegt, findet man ihn an der Drechselbank. Und da kann sich der Jubilar nicht nur an den immer wieder unterschiedlichen Formen von Schalen, Vasen oder Dosen erfreuen, die unter seinen geschickten Händen aus einem Holzblock entstehen, er „komponiert“ auch oft Kombinationen von verschiedenen Hölzern, um der optischen Wirkung ein zusätzliches I-Tüpfelchen zu verleihen. Rudi Klos ist zu dem Werkstoff zurückgekehrt, der seine Lehrjahre im Schreinerhandwerk geprägt hat.

Und just das Handwerk hatte auch den untrüglichen Blick für seinen späteren Umgang mit der Fotokamera geschärft. Weit über dreißig Jahre



bannte er mit Leib und Seele für die AZ lokales und sportliches Geschehen auf den Film. Kein Bauwerk war ihm zu hoch, keine Nacht zu kalt, kein Glatteis zu glatt und kein Brand zu heiß. Rudi Klos war immer einsatzbereit, war an vorderster Stelle, wenn es die Ereignisse erforderten, um mit eindrucksvollen Aufnahmen Berichte zu illustrieren und die AZ-Leser nachhaltig zu informieren.

Zum Beispiel auch bei dem Bergwerksunglück in Lengede im Oktober 1963. Da stand der junge Fotoreporter aus Mainz direkt neben dem Rettungsschacht, als die tagelang eingeschlossenen Bergleute wieder ans Tageslicht kamen. Das ist nur eine von vielen bewegenden Geschichten, die Rudi Klos aus einem interessanten Berufsleben erzählen kann. Spannende Geschichten bringt er heute noch mit, wenn er immer wieder einmal auf Reisen geht — in nahe und ferne Länder. Denn auch das gehört zu seinen Steckenpferden, jetzt, da er selber Herr seiner Zeit ist, und noch viele Jahre bleiben soll.

Mainzer Allgemeine Zeitung, 19. Dezember 1992

## Wende: Von der Kamera zur Drechselbank

*Das neue Leben des Zeitungsfotografen Rudi Klos / "Mit Leib und Seele dabei!"*  
Von Beate Wachtel

Abgedruckt in der Allgemeinen Zeitung Mainz vom 12.03.1992

Im Telefonbuch steht er noch als Bildberichterstatter, der landauf, landab bekannte und ungemein beliebte Fotograf der "Allgemeinen Zeitung" in Mainz, Rudi Klos. Ende dieses Jahres wird er 65. Vor zwei Jahren, 1990, ist er aus den Diensten der Zeitung ausgeschieden. Der gelernte Schreiner, der 1927 in Nieder-Olm bei Mainz geboren wurde und bis auf den Tag dort wohnt, fotografierte schon seit 1948, anfangs als Freizeithobby neben seiner Schreinertätigkeit, später als Hauptberuf. Dann legte er von einem Tag auf den anderen die Kamera aus der Hand. Äußerer Anlaß war der plötzliche Tod seiner Frau Maria 1989. Es war für den lebensfrohen, aktiven Rheinhessen eine so große Erschütterung, daß sein bisheriges Leben völlig aus den Fugen zu geraten drohte. Das Haus leer, das er in mühevoller Kleinarbeit aus einem 200 Jahre alten Anwesen umgebaut hatte, das Leben sinnlos geworden.

### Entdeckung

Vor fast einem Jahr kam die Wende im Leben des Rudi Klos. Auf einem seiner ziellosen Spaziergänge durch Mainz entdeckte er in einem Geschäft eine kleine Drechselbank. Er stellte sie in einer Werkstatt auf, die er früher während des Hausbaus benutzt hatte. Bei einem Schreiner nebenan holte er sich Holz. Es stammte von einem uralten Friedhofs Kreuz. Daraus drechselte Rudi Klos seine erste Dose. "Die gebe ich nicht mehr her", meint er heute. Und setzt hinzu: "Es hat mich so fasziniert, daß man aus einem einfachen Stück Holz so etwas Schönes machen kann!" Auf dem in der Jugend erlernten Umgang mit Holz aufbauend, schuf sich der Fotograf einen neuen Lebensinhalt. Er erwarb eine neue, größere Drechselbank. Ein Klassenkamerad, gelernter Drechsler, brachte ihm viele fachliche Tricks bei, "denn Drechseln ist etwas ganz anderes als Schreinern", meint der Hobbyhandwerker.

### Zu den Wurzeln

"Auf der Suche nach geeignetem Holz geht man am besten zu einem Bauernhof", erzählt er weiter. Bei einem benachbarten Bauern wurde er fündig und machte zudem eine für ihn bedeutsame Entdeckung. Diesem Bauern hatte er einmal einen Acker mit Kirschbäumen verkauft, Bäume, die er vor rund 50 Jahren mit seinem Großvater gesetzt hatte. Inzwischen waren sie geschlagen worden. Aus ihrem Holz fertigte Rudi Klos weitere Dosen und Kerzenständer. "Auf diese Weise an die Vergangenheit anknüpfen zu können", meint er heute, "war für mich ein großes Erlebnis." Auch ein anderes Stück aus seiner inzwischen reichen Sammlung eigener Werke hat seine Geschichte. Es ist eine stattliche Dose mit interessanter Maserung und aparten Farben: Ocker, Altrosa und Olivgrün. Das Holz eines 150 bis 200 Jahre alten seltenen Baums besorgte ihm ein Baumexperte aus Ingelheim. "Beim Bearbeiten tat es plötzlich einen Schlag", berichtet Rudi Klos. "Ich dachte, das Stück fliegt auseinander." Die Ursache war ein im Holz steckender ein Zentimeter großer Granatsplitter aus dem Zweiten Weltkrieg.

Inzwischen ist Rudi Klos mit Leib und Seele bei seiner neuen handwerklichen Tätigkeit. Er verbringt viele Stunden des Tages in seiner kleinen Werkstatt. "Man braucht viel Phantasie und Geduld – aber die habe ich", sagt der Hobbydrechsler.

Die Palette seiner Unikate hat sich erweitert. Er macht Krippen für die eigene Familie – zwei Töchter, ein Sohn und drei Enkelkinder – und die Verwandtschaft, Uhren in einem Steuerrad, Spinnräder, Schmuckdosen, Schalen. Er hat immer, wenn es gebraucht wird, ein Geschenk zur Hand. "Alles aus Holz - Kunststoff ade!" ist seine Devise.

Im vergangenen Jahr beteiligte er sich an der 1. Wormser Hobbykünstler Ausstellung im Foyer des Stadttheaters. Er war der einzige mit Holzzeugnissen. Bei einer Befragung der Besucher, welcher Stand ihnen am besten gefiele, kam Rudi Klos auf den zweiten Platz. Das machte ihn stolzer als der Erlös verkaufter Stücke.

### Froh und glücklich

"Ich bin froh und glücklich, daß ich diese Beschäftigung habe", bekennt er offen. "Es ist ein wundervolles Gefühl zu sehen, was man mit seinen eigenen Händen schaffen kann." Dabei ist unübersehbar, daß Rudi Klos ausgesprochenes Talent besitzt. „Er versteht etwas vom

Formen", meinte ein Fachmann. "Das kann noch nicht längst jeder Drechsler." Und von denen gibt es heute überhaupt nur noch wenige. "Je wilder das Holz, das ich bearbeite, um so schöner das Stück, das daraus wird", sagt Rudi Klos mit einer Begeisterung, die ansteckt.

Bleibt noch zu sagen, daß der Nieder-Olmer in einem kleinen Paradies lebt: vor dem Haus ein Garten mit Biotop, in dem ein Frosch wohnt, hinter dem Haus ein großes Gartenareal mit vielen Bäumen, viel Rasen und vielen Blumen. Jetzt im Winter kann man nur ahnen, welcher Blütenflor sich da im Sommer entfaltet. Auch gibt es einen mit Goldfischen, Seerosen und einem kleinen Wasserfall.

Überhaupt liebt der Gärtner aus Leidenschaft das Rieseln und Plätschern des Wassers. So gibt es auch in der großen Voliere an der Gartenmauer einen Brunnen, der den gefiederten Bewohnern des Geheges ständig Wasser spendet.

Vögel hat Rudi Klos schon seit 30 Jahren. In der Voliere tummeln sich Kanarienvögel in allen Farbschattierungen, chinesische Distelfinken, eine chinesische Nachtigall - die gibt es also nicht nur im Märchen -, Diamant- und Lachtauben. Über den Boden eilt flink ein Goldfasanenpärchen hin und her. Und an den Bäumen hängen viele Nistkästen - aus eigener Produktion, versteht sich.

### **Reiselust**

Rudi Klos hat einen neuen Lebensinhalt gefunden, einen bescheidenen, aber beglückenden. "Jetzt hoffe ich nur noch, daß ich gesund bleibe", sagt er einfach. Seine frühere Reiselust lebt wieder auf. Im letzten Jahr war er mit seinem Enkel auf der Insel Rhodos. In diesem Jahr will er mit seiner Tochter eine Busreise zu den Schlössern an der Loire und vielleicht zu den norwegischen Fjorden unternehmen. Und mit dem Jahrgang, zu dem er engen Kontakt pflegt, geht es auf eine Reise mit dem Glacier-Expres durch die Schweizer Berge.

### **Neuer Halt**

Der erfolgreiche Fotograf Rudi Klos, dem der Tod seiner Frau den Boden unter den Füßen, wegzuziehen drohte, hat an der Drechselbank neuen Halt und ein erfülltes Leben gefunden. Seine Geschichte könnte Beispiel für viele sein. Deshalb haben wir sie hier erzählt. "Und die vielen, die mich kennen und kannten, sollen wissen, was aus dem Rudi Klos geworden ist", setzt er selbst hinzu mit wieder lachenden blauen Augen. Kompliment für den, der das geschafft hat!".



1986, Rudi Klos in Aktion, Fastnachtssitzung des NOCC in der alten Festhalle.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Foto: Peter Weisrock, 1986.

# Der „rasende Bildreporter“ hatte auch ruhige Seiten

Ausstellung zeigt Bilder unseres früheren Fotografen Rudi Klos

Von unserem  
Redaktionsmitglied  
Hans-Willi Blum

NIEDER-OLM – Immer war er auf der Suche nach dem besonderen Blickwinkel – notfalls unter Zuhilfenahme einer Leiter. Er war menschenfreundlich durch und durch, ausgesprochen kollegial und äußerst beliebt und bekannt. Rudi Klos bannte seine Eindrücke auf Zelluloid, brachte sie auf Fotopapier vor Augen. Sein Handwerkzeug war die Kamera und sein Metier die Bildberichterstattung für unsere Zeitung.

Viele Geschichten und Legenden ranken sich um den „rasenden Bildreporter“ Rudi Klos – von seinem Moped, auf dem er in den frühen Jahren von Sportplatz zu Sportplatz raste, während in einer Kiste auf dem Gepäckträger schon die Filme entwickelt wurden, über die immer mitgeführte Leiter bis hin zum einmal schmunzelnd geäußerten Ziel, jeden Leser einmal in dessen Leben in die Zeitung zu bringen. Legendar auch die Sprints an der Seitenlinie, wenn er – meist auf Ballhöhe – ein Spiel von Mainz 05 fotografierte.

Rudi Klos hatte aber auch noch eine ganz andere fotografische Seite, eine Bildsprache fernab von journalistischen Erfordernissen. Der 1927 als Sohn eines Eisenbahners geborene Nieder-Olmer Rudi Klos liebte seine Heimatgemeinde und das ländliche Rheinhessen. Quasi als Ausgleich zu seinem hektischen Beruf ging er mit seiner Kamera auf die Pirsch nach wichtigen und aussagekräftigen Motiven aus seiner unmittelbaren Umgebung.

„Er wirkte ‚konservierend‘“, betonte Hans-Peter Wank bei der Vernissage einer Ausstellung zu Ehren dieser Seite des Fotografen Klos. Nicht die bekannten Fotos, die für die Zeitung entstanden, sondern eine kleine Auswahl aus einem riesigen Fundus von Bildern aus der Nachbarschaft des Nieder-Olmers stellte die Initiative „Kultur Kommunal“ in der Schmiede Wettig vor. Menschen bei der Arbeit, faszinierende Na-



Rudi Klos liebte den Blick von oben – hier ein Foto aus den 50er n.

turszenen, alte Gebäude und Kinder, immer wieder Kinder. Auffallend, daß sich die Menschen seiner Hobby-Bilder im Gegensatz zu den Menschen seiner Zeitungs-Bilder häufig vom Fotografen abwenden, sich in die Tiefe davonmachen.

Eine Schlittenfahrt auf der Selz und die große Wäsche auf dem Rasen eines Hauses in der Bleichstraße werden auf die gleiche Weise festgehalten wie der Rundum-Blick vom Turm der katholischen Kirche auf den gesamten Ortskern. Ob Kreuz- oder Eulenmühle, ob alte Reitschul' oder Schafe auf der Landstraße, ob Wingertschütz oder kofferschleppende Nonnen – immer ist es der Standpunkt des Fotografen Rudi Klos, der das Motiv zu

einem Kunstwerk macht.

Und die Betrachter der Werke? Sie erinnern sich an ihre ehemalige Umgebung, an das Nieder-Olm, wie es noch vor 20, 30 Jahren war. Sie erinnern sich auch an den lebenswürdigen Menschen Rudi Klos, der nach dem Tode seiner Frau 1990 das Metier wechselte und sich der Drechslerei verschrieb. Es gelang eine Retrospektive auf das Werk des 1995 verstorbenen Fotografen, die zwar nur eine Seite des Nieder-Olmers beleuchtet. Aber dies umso intensiver.

Die Fotoschau in Nieder-Olm, Schmiede Wettig, Alte Landstraße, ist bis 20. 12. samstags 15–18, sonntags 11–18 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel. 06136/5659, geöffnet.

Allgemeine Zeitung Mainz, 8. Dezember 1998

# Klos-Ausstellung lockt Besucher

Publikumsmagnet in der „Schmiede Wettig“

red. NIEDER-OLM – Die Ausstellung mit Bildern des 1995 verstorbenen Nieder-Olmer Fotografen Rudi Klos hat sich als echter „Renner“ im Ausstellungsprogramm von „Kultur Kommunal“ entwickelt. Die Besucherzahlen am Abend der Eröffnung und dem darauf folgenden Wochenende summierten sich trotz Schnee, Regen und Frost auf insgesamt 275. Am zweiten Wochenende sahen sich samstags rund 250 Besucher und am Sonntag sogar rund 450 Besucher die Ausstellung an. Manche blieben bis zu einer Stunde in der Ausstellung.

Aus allen Teilen Rheinhesens kamen Interessierte nach Nieder-Olm in die Schmiede Wettig, um sich Rudi Klos' Fotografien anzusehen. Viele kannten ihn noch persönlich und erzählten den Veranstaltern sehr bewegt von Begeben-

heiten und Umständen, bei denen einige der Fotos entstanden waren. Es gab sogar Besucher, die Originalabzüge von Klos-Fotografien mitbrachten und ihre Geschichten zu dem jeweiligen Bild wußten. Natürlich wurde oft bedauert, daß nur ein kleiner Teil des immensen Bildfundus' zu sehen ist.

Das große Interesse an der Ausstellung ist „Kultur Kommunal“ Anregung, ähnliche Projekte immer wieder als Bestandteil kommunaler Kultur in das Programm aufzunehmen. In Erinnerung an Rudi Klos und zum Abschluß der Ausstellung hält „Kultur Kommunal“ am Sonntag, 20. Dezember, dem Geburtstag des Fotografen, ab 11.30 Uhr eine kleine Matinee mit drei Bläsern (Klarinette, Horn, Fagott) ab. Geöffnet ist die Ausstellung auch am Samstag, 19. Dezember, von 15 bis 18 Uhr.

Mainzer Allgemeine Zeitung, 18. Dezember 1998



2015, die Künstlerin Liesel Metten widmete Rudi Klos eine kleine Bronze-Skulptur.<sup>4</sup>

## Social Media

[https://de.wikipedia.org/wiki/Rudi\\_Klos](https://de.wikipedia.org/wiki/Rudi_Klos)

<https://www.nieder-olm.de/stadtarchiv/historisches/fotoausstellung-rudi-klos-juli-2023/>

<https://www.regionalgeschichte.net/rheinessen/nieder-olm/einzelaspekte/persoenlichkeiten-biografien.html#c119890>

<https://www.wallertheimer-kafeeestuebche.de/austellungsarchiv/bilder-rudi-klos/>

<file:///C:/Users/Nutzer/Downloads/181010100000174223.pdf>

<https://www.faz.net/aktuell/fotografie/rudi-klos-pressefotos-der-50er-und-60er-aus-mainz-rheinessen-16415045.html>

<https://www.roody.de/photos-50s-60s/>

<https://www.klein-winternheim.de/aktuelles/einzelansicht/ausstellung-mit-fotos-von-rudi-klos-eine-reise-in-die-nieder-olmer-vergangenheit/>

<sup>4</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Rudi\\_Klos](https://de.wikipedia.org/wiki/Rudi_Klos)